

Empfängerkreis:

An den Gesamtbundesrat

- Frau Bundesrätin Viola Amherd
- Frau Bundesrätin Elisabeth Baume-Schneider
- Herr Bundespräsident Alain Berset
- Herr Bundesrat Ignazio Cassis
- Frau Bundesrätin Karin Keller-Sutter
- Herr Bundesrat Guy Parmelin
- Herr Bundesrat Albert Rösti

In Kopie:

- Parteipräsidenten
- Präsident der WAK N
- Präsident der WAK S

Schreiben geht per E-Mail an den Empfängerkreis

Bern, 17. April 2023

OFFENER BRIEF AN DEN BUNDESRAT

Covid-19 Kredite von 2020, Verzinsung

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Schweizerische Fitness- und Gesundheitscenter Verband vertritt die KMU in der Fitnessbranche. Zusammen etwa mit der Gastronomie und der Veranstaltungsbranche gehören wir zu den am stärksten von den Massnahmen zur Bekämpfung der Pandemie betroffenen Wirtschaftsakteuren. Noch heute haben wir uns von den grossen Disruptionen nicht erholt. Unsere Betriebe werden noch lange brauchen, um das Vor-Corona-Niveau wieder zu erlangen bzw. um die erlittenen Verluste zu kompensieren.

In der ersten Phase der Pandemiebekämpfung waren die Covid-19 Kredite das allerwichtigste Instrument, um uns am Leben zu erhalten. Entsprechend haben wir als Verband unseren Mitgliedern geraten, die Kredite zu beanspruchen. Später, als die „a fonds perdu“ Beiträge in die Diskussion kamen, haben wir als Verband immer noch kommuniziert, dass die Kredite das bessere Mittel sind.

Als die Kredite gesprochen wurden, hat sich die Politik öffentlich dazu bekannt, diese Kredite zum Wohl der KMU auszugestalten. Die Banken haben genau so öffentlich gesagt, auf diesen Krediten kein Margengeschäft machen zu wollen. Umso erstaunter und irritierter waren wir,

als der Bundesrat einen Zinsschritt von 1,5% entschied. Nicht nur die hohen Zinsen sind ein Problem, sondern auch ihre rückwirkende Inkraftsetzung.

Wir befinden uns in der Erholungsphase der Pandemie. Noch konnten Unternehmen weder marktconforme Gewinne ausschütten noch Reserven bilden. Sie sind damit beschäftigt, den größten Schaden abzuwenden. Mitten in dieser Erholungsphase kommt dieser Zinsanstieg, der nicht einmal vorkommuniziert wurde. Der neue Kostenblock macht vielen Unternehmen zu schaffen und bricht sogar ihre wirtschaftliche Erholung.

Umso problematischer ist das Ganze, wenn in der gleichen Zeitperiode der Bund bereit ist, mehrere dutzende von Milliarden wegen des Managementversagens einer Bank auszugeben. Unsere Branche hat nicht versagt, sie ist durch politische Massnahmen von ihrer Arbeit ferngehalten worden. Und nun soll sie noch mit Zinsen bestraft werden. Das halten wir für verwerflich.

Wir bitten den Bundesrat, seinen Zinsentscheid rückgängig zu machen und den Zinssatz für Covid-Kredite unverändert zu lassen. Für einen weiteren Austausch sind wir jederzeit bereit. Gerne zeichnen wir auch im Einzelnen auf, wie stark wir immer noch von der Pandemie betroffen sind. Im Sinne der KMU aller Branchen gilt es nun, den Zinsentscheid zu korrigieren.

Wir freuen uns auf Ihre Nachricht.

Freundliche Grüsse

SCHWEIZERISCHER FITNESS- UND GESUNDHEITSCENTER VERBAND SFGV*

Claude Ammann, Präsident

Roland Steiner, Vizepräsident

*Unser Verband vertritt die Fitness- und Gesundheitscenter Branche. Zusammen stellen unsere 400 Mitglieder 10 000 Arbeitsplätze und 200 Ausbildungsplätze. Die gesamte Fitness- und Gesundheitscenter Branche weist 1 300 Standorte mit 31 000 Arbeitsplätzen und 450 Ausbildungsplätzen aus. Unsere Branche erarbeitet gemäss Branchenreport 2020 des SFGV einen Umsatz pro Jahr von 1,3 Milliarden Franken. 19 % der Bevölkerung trainieren in einem Fitness- und Gesundheitscenter. Wir sorgen für eine gute gesundheitliche Versorgung der schweizerischen Wirtschaft und Bevölkerung, auch in Randregionen. Damit leisten wir einen wesentlichen Beitrag an die gesamtschweizerische Wertschöpfung.